kessel führt ein Kanal durch den Deckel des Ventilkastens in zwei Abzweigungen zu den Einspritzrohren, welche in die erwähnten Kammern münden; diese Kanäle lassen sich mittels eines am Ventilkastendeckel befindlichen Hahnes verengen bezw. erweitern. Um die Pumpen in Thätigkeit zu setzen, wird das am Dampfrohr befindliche Ventil mehrmals geschlossen und geöffnet, so dafs durch Kondensation des Dampfes und Bilden eines luftverdünnten Raumes beide Kammern mit Wasser gefüllt werden. Wird nun bei weiterem Oeffnen des Einlafsventiles Dampf in die eine gefüllte Kammer gelassen, so wird das darin befindliche Wasser in den Windkessel gedrückt. Sobald aber der Dampf in die entsprechende Ventilkammer eintritt, wird in Folge der plötzlichen Vergröfserung der Wasseroberfläche eine augenblickliche Abkühlung und Druckveränderung hervorgerufen. Durch den Stofs des in der anderen Kammer aufsteigenden Wassers gegen das Kippventil wird die Einströmung des Dampfes in die erste Kammer abgesperrt und weitere Druckminderung herbeigeführt.

Sinkt die Dampfspannung unter die im Windkessel herrschende Spannung, so wird durch einen der oben erwähnten Kanäle und das ihm entsprechende Spritzrohr Wasser in die Kammer eingespritzt und die Kondensation des Dampfes bewirkt. Während sich die Kammer nun durch das Saugrohr mit Wasser füllt, findet der oben dargestellte Vorgang in der andern Kammer statt.

Die beschriebene Vorrichtung bietet unzweifelhaft alle Vortheile des Pulsometers, in der Detailkonstruktion und in der ganzen Anordnung treten aber für die Ausführung wesentliche Vortheile hinzu, und durch die Zufügung der Spritzkanäle in Verbindung mit dem Druckwindkessel läfst sich die Funktionirung in zuverlässiger Weise reguliren.

Fig. 1.

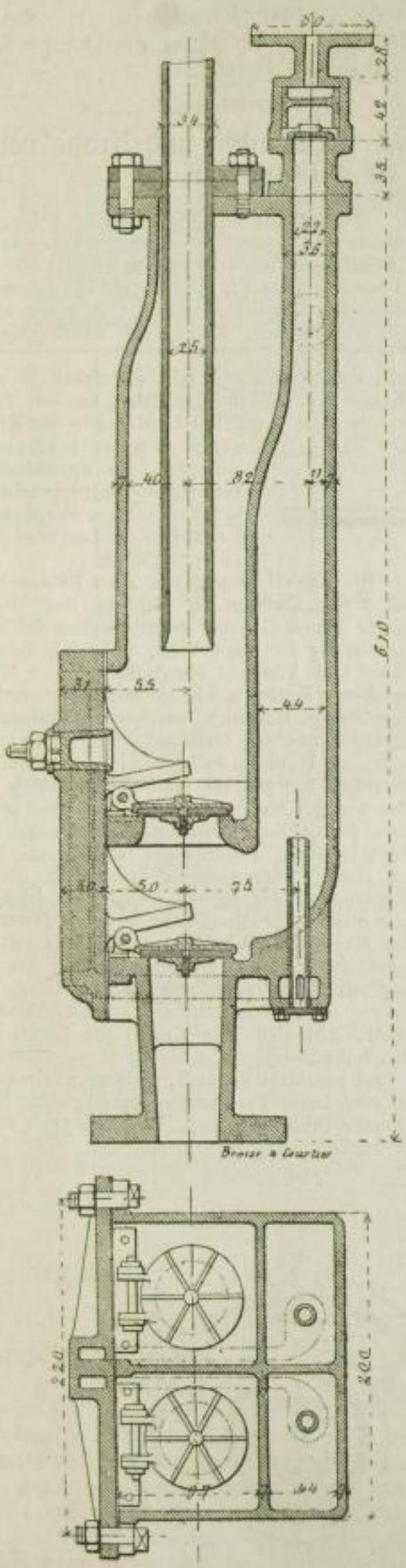

Fig. 2.

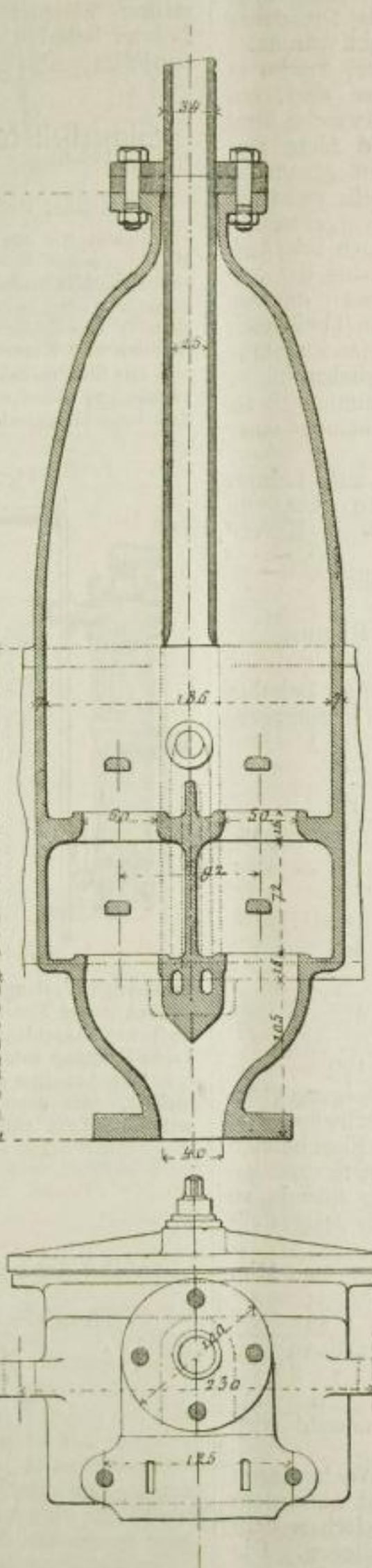

Fig. 3.

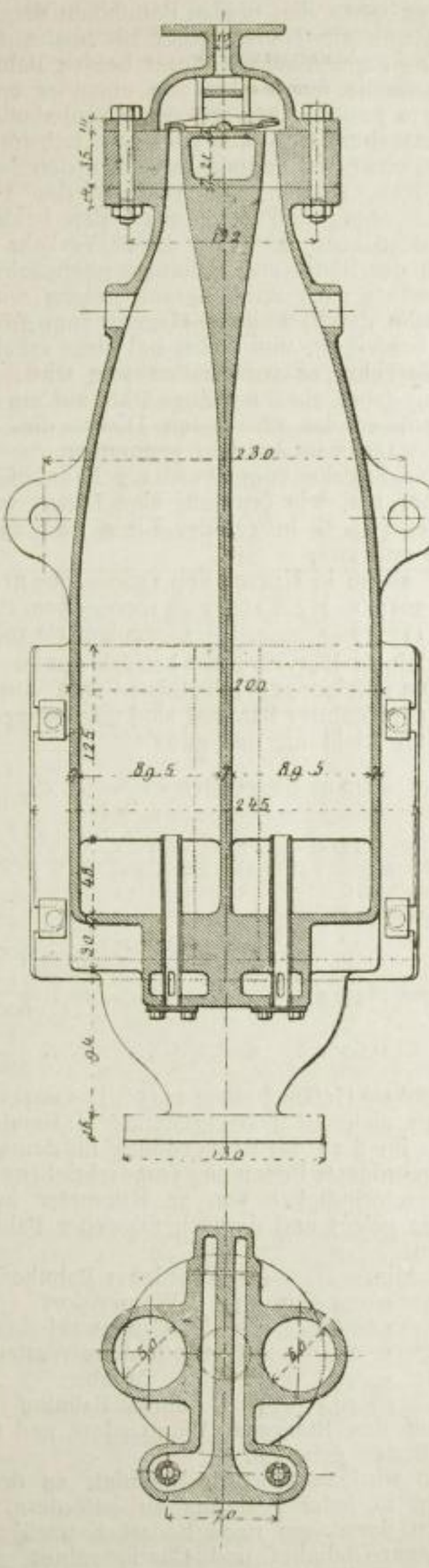

Fig. 4.

Fig. 5.

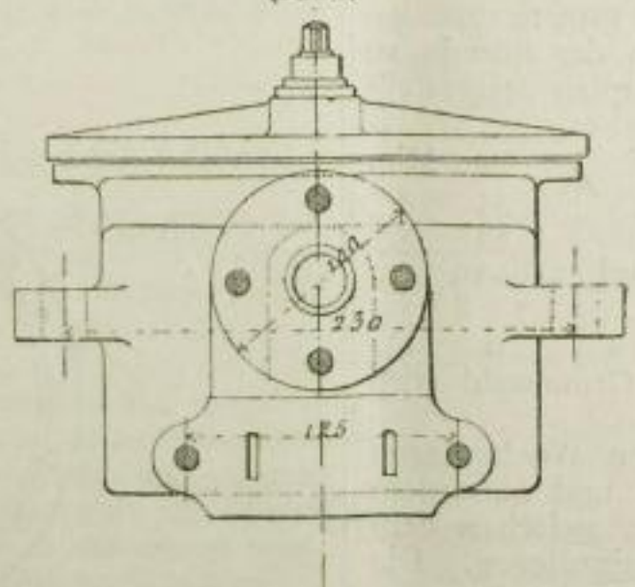

Fig 6.

http://digital.slub-dresden.de/ppn334050662/25